

aber wächst auch die Verlustgefahr im Falle einer Besserung des Marktwertes, ebenso wie die Verlustgefahr im Falle weiterer Verschlechterung des Marktwertes dadurch aufgehoben wurde. Gerade die Ereignisse der letzten Wochen lassen es aber dringend geraten erscheinen, stets beide Seiten des Grundzahlensystems ins Auge zu fassen. Es wurde geschaffen, um der Geldentwertung auszuweichen; es bringt jedoch Verluste im Falle der Besserung des Geldwertes! Ein Beispiel möge dies veranschaulichen.

Nehmen wir an, ein Verleger habe am 1. März für insgesamt 1000 Grundzahleinheiten Bedingtgut versandt; bei Schlüsselzahl 2000 haben diese Bücher also einen Wert von 2 000 000 M. Wenn die Gesamtheit dieser Bücher mit eigenen Mitteln finanziert ist und infolge Marktbesserung die Schlüsselzahl auf 1500 herabgesetzt wird, so erhält der Verleger zwar nur 1 500 000 M., erleidet dadurch aber keinen Verlust, da er eben zufolge der Marktbesserung mit diesen 1,5 Millionen Mark die gleiche Menge Bücher wiederherstellen kann. Wenn aber zur Finanzierung der Bedingtlieferungen außer Aufwendung von 1 Million M. Eigenkapital 1 Million M. Kredit beansprucht wurden und nunmehr wegen Herabsetzung der Schlüsselzahl nur 1,5 Million M. eingehen, so erleidet der betr. Verleger einen tatsächlichen Verlust von 250 000 M. Denn er ist verpflichtet, 1 Million M. zurückzuzahlen an seinen Gläubiger. Demgegenüber aber hat er an seine Schuldner keine Forderung über 1 Million M. (als Hälfte der Gesamtaufstände für Bedingtgut), sondern nur eine Forderung über 500 Grundzahleinheiten, umgerechnet zur jeweils gültigen Schlüsselzahl, d. h. im vorliegenden Falle nach Besserung des Marktwertes und Herabsetzung der Schlüsselzahl: nur  $500 \times 1500 = 750 000$  M.

Das ist eben die »Lücke des Objekts«! Es gibt in Zeiten schwankenden Geldwertes keine Möglichkeit wirklich wertbeständiger Anlage für alle diejenigen Personen, die durch Kreditbeanspruchung oder »Gewährung oder sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten mit anderen Unternehmungen oder Individuen (Lohnempfängern z. B.) nach außen in Beziehung treten und dorthin Verpflichtungen in Papiermark eingehen müssen. Man kann das an obigem Beispiel Erläuterte kurz in folgenden Worten zusammenfassen: Bei der Rechnung mit festen Wertgrößen (Grundzahlen, Goldmark, Dollar) in Zeiten schwankenden Wertes der Landeswährung (Papiermark) ergibt sich durch Kreditgewährung bei gleichzeitiger Kreditbeanspruchung je nach Abwärts- oder Aufwärtsbewegung der Papiermark ein Gewinn oder Verlust, wenn die beanspruchten Kredite in festen Papiermarksummen beziffert und die gewährten Kredite in vermeintlich »wertbeständigen«, in Papiermark un bezifferten Größen festgelegt wurden oder umgekehrt.

Das vorstehende Beispiel wurde absichtlich aus dem Geschäftskreis des Verlegers gewählt. Denn im Bedingtverkehr mit dem Sortimentler ließe sich das Risiko aus Grundzahlberechnung wohl ausscheiden, soweit es den Sortimentler trifft, wenn dieser nur verpflichtet wäre, diejenige Schlüsselzahl für die Bezahlung an den Verleger zugrunde zu legen, die er seinem Abnehmer in Rechnung stellte. Für den Verkehr des Verlegers mit seinen Lieferanten und seiner Bank läßt sich jedoch dieses Risiko nicht abwälzen, da die dort beanspruchten Kredite in tatsächlichen Papiermarksummen bestehen werden. Diese Summen aber bleiben unverändert bestehen, in gleicher numerischer Höhe, einerlei ob sich inzwischen die Mark bessert oder verschlechtert. Verschlechtert sie sich, so tritt der bekannte Vorteil für den Kreditnehmer ein, daß es ihm erleichtert wird, die aufgenommenen Kredite abzutragen. Bessert die Mark sich aber, so wird es ihm entsprechend erschwert, seine Kredite abzutragen. Er erleidet Verluste an diesen Krediten in demselben Verhältnis, als die Mark sich bessert und infolgedessen die Schlüsselzahl herabgesetzt und ergo die Eingänge aus seinen Grundzahl-Forderungen geringer werden. Mit der Einführung des Grundzahlensystems für den Bedingtgutverkehr nimmt also der Verleger dasselbe Risiko auf sich, das heute manche Industriefirmen hart trifft, die z. B. die für einen Neubau notwendigen Beträge in Dollars »wertbeständig« angelegt hatten, weil sie meinten, die Steigerung der innerdeutschen Baukosten müsse stets im gleichen Verhältnis vor sich gehen wie die Steigerung des Dollarkurses, d. h. das Fallen des Außenwertes der

Mark. Durch die plötzliche unerwartete Entwicklung in umgekehrter Richtung haben viele Firmen ungeheure Verluste erlitten. Den Buchhandel vor gleichartigen Schädigungen zu bewahren, ist der Zweck dieser Zeilen. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen hat deutlich gezeigt, daß es kein Entweichen vor den Gefahren der schwankenden Währung gibt, soweit mit Kredit gearbeitet werden muß. Es wird den einzelnen Verlegern überlassen bleiben müssen, ob sie das Risiko, von dem diese Ausführungen handeln, betraut auf sich nehmen wollen, um auch weiter Bedingtlieferungen ausführen zu können, oder ob sie auf diese verzichten wollen. Denn nur soweit Bedingtlieferungen völlig mit eigenem Kapital finanziert sind, würde deren Berechnung in Grundzahlen und der am Zahltag gültigen Schlüsselzahl kein neues Risiko bedeuten. Wie weit das im Einzelfall zutrifft, vermag ich nicht zu beurteilen, muß vielmehr meine Aufgabe damit als erfüllt ansehen, daß ich auf das neue Risiko hingewiesen habe, das in dieser Berechnungsart liegen kann. (Begen näherer Ausführung dieses Gedankens darf ich auf meinen Aufsatz »Gefahren der Goldmarkkalkulation« im Handelsteil des »Hambg. Corresp.« vom 24. Januar 1923, Abendbl., verweisen.)

## IX.

Die in diesen Artikeln angechnittene Frage hat eine große Leipziger wissenschaftliche Verlagsbuchhandlung zu lösen versucht, indem sie folgende Grundsätze für bedingte Lieferungen von Neuigkeiten festsetzt, die »trotz der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse für Sortiment und Verlag unbedingt erforderlich sind, will sich der Buchhandel nicht eines seiner wertvollsten Vertriebsmittel berauben«:

Jedes Risiko ist für das Sortiment ausgeschlossen und die Berechnungsarbeit mit dem Verlage auf ein Mindestmaß herabgedrückt, wenn die Abrechnung nach den mit einer Reihe der angesehensten Sortimentfirmen gepflogenen Beratungen halbjährlich zu festen Preisen erfolgt.

Die Preise unserer Verlagswerke sind den durch den Transport entstehenden Kosten gefolgt, sodaß der Gewinn unter Berücksichtigung der eintretenden Preiserhöhungen die Aufwendungen reichlich lohnt.

Die Abrechnung über alle bedingten Lieferungen erfolgt halbjährlich im Juli und Januar. — Dem Verlage ist unter dem 30. Juni und 31. Dezember eine Bestandsaufnahme einzusenden. Die verkauften Werke werden im Laufe des Juli und Januar bezahlt. Über die unverkauften Vorräte wird dem Verlage eine Aufstellung übermittelt, die in Abschrift mit den inzwischen eingetretenen und für das nächste halbe Jahr maßgebenden Preiszuschlägen zurückfolgt.

Kommissionsbestellungen zur direkten Lieferung werden, wenn die Bestellungen vor der allgemeinen Versendung eintreffen und der Fakturenbetrag über 100 000 Mark beträgt, verpackungsfrei ausgeführt.

Die Lieferung des Kommissionsgutes kann infolge der hohen Herstellungskosten nur noch an unsere besten Geschäftsfreunde erfolgen.

## Märztage in Dessau.

10.—12. März 1923.

(Gal. Vbl. Nr. 65.)

»Das Beste wird nicht deutlich durch Worte. Der Geist, aus dem wir handeln, ist das Höchste.«

Dieser Ausspruch des Altmeisters Goethe verdient es, als Leitgedanke an die Spitze des Berichts über die erste Tagung der Arbeitsgemeinschaft kultureller Buchhändler gesetzt zu werden.

Vor dem eigentlichen Bericht noch einige kennzeichnende Streiflichter. Die Lauensteiner Zusammenkünfte haben gezeigt, daß gemeinsame Besprechungen nicht in Großstädten stattzufinden brauchen, vielmehr führt ein zwangloses Zusammenleben und ein unparlamentarischer Austausch von Erfahrungen und Vorschlägen zu weit besseren Resultaten. Wer auf lange »Sitzungen« mit schwungvollen Reden eingestellt war, erlebte sicher eine Enttäuschung. Dieser Jugend des Buchhandels (man versuche sie nicht durch Jahre abzugrenzen) war der drückende Pessimismus unserer Tage recht fern, denn man war sich darüber wohl ganz klar: zähe Berufsarbeit, durchsetzt mit prak-